

Entwurf zum Lobpreis der Musik (*Encomion musices*, 1538)

Von Martin Luther

Allen liebhabern der freien Kunst Musica / wünsch ich Doctor Martinus Luther, Genad und Fried von Gott dem Vater und unserm HERRN Christo etc.

Ich wolt warlich das alle Christen den theuren / warden hohen schatz / die lieben Musicam meine ich / so Gott uns Menschen gegeben / ja lieb und werdt hielten / den es ist ein solch / herlich Kleinot / das ich nicht weis wo ichs nemen soll / Davon / wie sichs gebüret zu reden.

Ist doch nichts auff Erden / das nicht seinen klang hat / und seine zal / ja auch die Lufft / so doch unsichtbar und unbegreiflich ist / wenn man darein schlegt mit einem stabe / so klinget sie.

Das also diese edle Kunst in allen Creaturen ihr bildnus hat. Ach wie eine herrliche Musica ist / damit der Allmechtige HERR im Himel seinen Sangmeister / die liebe Nachtigal / sampt jren jungen Schülern / und so viel tausand mal vögel in der Lufft / begnadet hat / do ein jedes geschlecht seine eigene ahrt und Melodey / seine herrliche süsse stim und wunderliche Coleratur hat / die kein Mensch auff Erden Erlangen noch begreifen kan.

Der liebe David hat solches mit größern verwundern im Geist angeshehn / do er spricht im 104. Psalm: An demselben sizten die Vogel des Himmels / und singen unter jren zweigern

Und uber das alles hat er die Menschen mit dieser Kunst noch höher begnadet / das nichts dagegen zurechnen ist / wenn eines Menschen stimm erklingt.

Die Heydnische Philosophi haben sich hefftig bemüht zuerforschen / wie doch des Menschen Zunge also wunderlich die gedanken ds Hertzens / beide mit reden und singen dargeben möge / aber sie habens nicht können ergründen / ja e sist noch keiner so weit kommen / der da hette können ausgrunden das abc. Von der Musica / Nemlich das unter allen sichtbarn Creaturen / der Mensch allein die freude seines hertzens also darthun kan / wenn er lacht / und dagegen / wenn er betrübet ist / das er weinet.

In summa die edle Musica ist nach Gottes wordt / der höchste Schatz auff Erden. Sie regiret alla Gedanken / sinn / hertz und muth.

Wilstu einen betrübten frölich machen / einen frechen wilden Menschen zeumen das er gelinde werde / einem zaghaftigen einen muth machen / einen hoffertigen demütigen / und dergleichen / was kann besser dazu dienen / denn diese hohe / theure / werde und edle kunst. Der heilige Geist ehret sie selbst / unnd helt sie hoch / do er zeuget wie der böse Geist von Saul gewichen sey / wenn David auff der Harffen schluge. Item da der Prophet Elisa weissagen solte / befahl er man solte jm ein spielman her bringen, der auff der Harffen schlüge. Daher auch nicht die lieben Veter und Propheten / ohn ursach gewolt haben / das bey der Kirchen die Musica alzeit bleiben solt / daher sind kommen so viel geseng und Psalmen.

Und ist diese theure gabe allein den Menschen geben / das er sich dobey erinner er sey dazu geschaffen / das er Gotte loben und preisen sol.

Auch sihet man in dieser Kunst / die grosse unaussprechliche / unbegreifliche und unerforschliche weisheit Gottes / das die eine stimme jhrer art nach fein gerate und einfeltig her gehet / und die andern so wunderbarlichen auff allen örtern / daneben und umbher spielen /

freundlich einander / begeben / und sich gleich hertzen und lieblichen umbfangen / das / wer
jm ein wenig nach dencket / und es nicht für ein unaussprechliches wunderwerck des Herrn
helt / der ist nicht werdt / das er ein Mensch heist / und solte nichts anders hören / denn wie
der Esel schreiet unnd wie die Saw gruntzet.

Darumb last uns in diesem thewren geschöpff / den Schöpfer erkennen und ihr nicht
misbrauchen / noch dem Teuffel damit dienen / sondern Gott der HERREN damit loben und
preisen. Die sie aber misbrauchen / zu sauffen / schwelgen / leichtfertigkeit und unzucht / die
bezeugen damit das sie noch ins Teuffelsreich sein welcher ist ein feind Gottes, der natur und
alles des / so Gott gemacht und gut heist: Hiemit wil ich euch allen Gott dem Herrn bevolen
haben.

Wittenberg 1538.

Veröffentlicht als Vorwort zu Wolfgang Figulus: *Cantionem Sacrarum [...] primi tomi decas
prima* (Frankfurt an der Oder: Eichhorn, 1575). (“Cum praefatione germanica [...] Martini
Lutheri ante non impressa”). RISM A/I F 721